



# NAVO

Natur- und Vogelschutzverein  
Wauwil-Egolzwil und Umgebung

# Info-Blatt

Frühling 2020

## Kolumne

### Habitate schätzen und pflegen!

Das Habitat, meist mit «Lebensraum» übersetzt, bezeichnet in der Biologie den charakteristischen Aufenthaltsbereich einer bestimmten Tier- oder Pflanzenart bez. den durch spezifische abiotische und biotische Faktoren bestimmten Lebensraum, an dem die Art in einem Stadium ihres Lebenszyklus lebt.

Nun, für mich gibt es Habitate nicht nur für Tiere und Pflanzen, sondern auch für uns Menschen. Auch wir leben in Lebensräumen, Habitaten also. Selbstverständlich achten wir wenn möglich darauf, dass wir in einem Habitat leben können, das uns entspricht, welches wir schätzen können und uns gut tun soll.

Ziehen wir um, wechseln wir von einem bisherigen in ein künftiges Habitat. Dabei sind uns verschiedene Parameter wichtig, wie etwa die Qualität des Wohnens, die Distanz zur Arbeit oder die Attraktivität der Wohnregion. So jüngst bei mir geschehen, von der Kantonshauptstadt nach Wauwil – was für unterschiedliche, je auf ihre Art attraktive Habitate!

Um mich ein meinem neuen Habitat zu verwurzeln, war/ist u.a. das Engagement beim NAVO genau der richtige Weg. Hier treffen sich an Natur und Umwelt interessierte Menschen, um sich für ihr eigenes Habitat und das der ihnen lieb gewordenen Fauna und Flora zu engagieren.

Dieser Einsatz für Artenvielfalt und kleinräumige, variantenreiche Lebensräume erfreut nicht nur das NAVO-Herz, sondern bestimmt auch Ihres – oder nicht?

Sie möchten auch gerne mitwirken? Lässig, dann gehen Sie doch auf unsere Homepage [www.navowauwilegolzwil.ch](http://www.navowauwilegolzwil.ch) für ein erste Kontaktaufnahme. Herzlich willkommen im NAVO-Habitat!

Herzlicher Gruss,  
Ruedi Baumann, Vorstand



Foto: Verena Kottmann

## Nächste Anlässe

Aufgrund der Einschränkungen wegen des Corona-Virus warten wir jeweils die neuesten Bestimmungen ab um über die Durchführung resp. Absage der einzelnen Anlässe via Homepage zu informieren. Alle Termine daher ohne Gewähr. Bei Unklarheiten melden Sie sich bitte beim Vorstand, Leitungsteam oder informieren sie sich über [info@navowauwilegolzwil.ch](mailto:info@navowauwilegolzwil.ch)

**NAVO** Durchführung  
7.6. Frühmorgendl. Vogelexkursion abgesagt

**Jugend-Gruppe** abgesagt  
6.6. Waldameisen

Weitere Anlässe offen



Gebirgsstelze Foto: birds-online.ch

## Beobachtungstipp



Selfie von Ruedi Baumann bei der Sandgrube Wauwil. Hier hat auch ein Bergstelzen-Paar in diesem Jahr wieder seinen Brutplatz bezogen. Kennen Sie die Sandgrube auch?

Mit freundlicher Unterstützung von

Hier könnte Ihr Logo stehen!

## Haben sie gewusst, dass ...

... die Ameisen wie auch die Honigbienen nutzen die süßen Ausscheidungen der Tannen- und Fichtenrindenläuse. Namen wie Rotbraune Bepuderte Fichtenrindenlaus oder Grüne Tannenhoniglaus sind den meisten Imkern bekannt. Diese beiden Rindenläusearten sind auch die wichtigsten für das Zustandekommen einer Waldtracht (Honigbienen holen Honigtau von Fichte und Tanne). Waldameisen nutzen die süßen Quellen auch. Die Rotbraune Bepuderte Fichtenrindenlaus sitzt in Sekundärkolonien ab Anfang Juni in starkwüchsigen Maitrieben. Vom menschlichen Auge gut sichtbar, holen dort die Waldameisen wie die Honigbienen den süßen Honigtau. Etwas anders verhält es sich mit der Grünen Tannenhoniglaus. Diese Rindenlausart sitzt einzeln auf den Zweigen der Tanne. Die Waldameisen schaffen es aber, die Grünen Tannenhonigläuse entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit in kleinen Kolonien zu halten. In der Regel entgeht auf einem von Ameisen belaufenen und bewachten Zweig keine Laus der „Stallhaltung“. Die Entwicklung der Ameisensäurebehandlung der Bienen gegen die Varroamilbe geht auf die Beobachtung eines Imkers zurück. Er stellte fest, dass Vögel gerne Waldameisenhaufen aufsuchen, um lästige Parasiten loszuwerden. Die Ameisen gehen bei Ankunft des Vogels in Abwehrhaltung und besprühen diesen mit Ameisensäure. Mittlerweile ist die Behandlung von Bienenvölkern mittels Ameisensäure stark verbreitet. Nach der letzten Honigernte im Sommer wird die Säure mittels Applikator oder Gelstreifen in die Völker gebracht.



Foto: imkerforum.de



Rotbraun bepuderte Fichtenrindenlaus  
Foto: waldtracht.info

## Anlässe Voranzeige

### Auf den Spuren der Fledermäuse

In der Schweiz kommen 30 Fledermausarten vor. Das entspricht rund einem Drittel der einheimischen Säugetierarten. Im Zuge der aktuellen Corona-Krise ist die Fledermaus als Träger von Krankheitserregern vermehrt ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Umso mehr freut es uns, dass wir am Samstag, 22. August 2020 gemeinsam mit dem NAVO Schötz eine Exkursion auf den Spuren dieser geheimnisvollen Tiere anbieten können. Geführt wird die Exkursion von Giselle Knüsel, einer ausgesprochenen Expertin, die sich seit vielen Jahren für den Schutz der Fledermäuse im Kanton Luzern einsetzt. Die Exkursion wird in der Dämmerung stattfinden. Zuvor gibt Giselle Knüsel eine kurze Einführung in das Thema.

Wir treffen uns um 20 Uhr, der genaue Ort wird noch bekanntgegeben. Für die Beobachtung ist ein windstiller, lauer Sommerabend notwendig. Bei ungünstiger Witterung wird die Exkursion auf den 29. August 2020 verschoben.



Braunes Langohr

Foto: fledermausschutz.ch

NAVO Wauwil-Egolzwil

**SOS-NATUR**

Karin Hilfiker

041 988 29 02

karinhilfiker@gmx.ch

**Ausgabe Nr. 12 / Frühling 2020**

**Herausgeber:** NAVO Wauwil-Egolzwil, Bahnstrasse 15, 6242 Wauwil

**Redaktion:** Sabine Gut, 6243 Egolzwil

**www.navowauwilegolzwil.ch**, info@navowauwilegolzwil.ch

Spendenkonto: Valiant Bank, 3001 Bern, PC-Konto 30-38112-0

Kontobesitzer: NAVO Wauwil-Egolzwil, IBAN: CH40 0630 0016 7400 2340 1

